

gracia besonders aus; letzteres war 1808/09 der Mittelpunkt des Kampfes gegen die Franzosen und wurde von diesen in die Luft gesprengt, von den Spaniern aber wieder befestigt. Unweit der Stadt liegt die 1648 gegründete schöne Rathause La Concepcion und ebenfalls in der Nähe das 1341 gegründete Kloster Santa Fe mit schöner Kuppelkirche. Außer dem Priesterseminar, mehreren Collegien und Akademien befindet sich in Saragossa auch eine 1474 gegründete Universität. Von den vielen Wohlthätigkeitsanstalten seien erwähnt das große Hospital für 1000 Kranke, das Erziehungs- haus für arme Kinder und die große, 1666 gegründete Casa de Misericordia, eine Versorgungs- und Arbeitsanstalt für weibliche Arme.

Die Saragossaner, und mit ihnen die Spanier überhaupt, führen die Gründung der christlichen Gemeinde zu Saragossa auf den hl. Apostel Jacobus zurück. Dieser habe, auf seiner Missions- reise durch Spanien begriffen, in Saragossa gepredigt und eine kleine Gemeinde um sich versammelt. Da sei ihm einmal des Nachts die heilige Jungfrau, die damals noch zu Jerusalem lebe, auf einer Säule stehend erschienen und habe ihn aufgefordert, ihr zu Ehren eine Kapelle zu bauen, in welcher der Herr fortan den Gläubigen sich gnädig erzeigen wolle. Niemals, bis zum Ende der Welt nicht, werde die Säule, auf der sie stehe, vom Plage gerückt werden und der christliche Glaube nie aus dieser Stadt entschwenden. Dem Befehle gemäß, den die heilige Jungfrau ihm gegeben, erbaute der hl. Jacobus mit den Seinen alsbald eine Kapelle über jener Säule (pilar), die wunderbar an diesen Ort war gerückt worden (Rudnik, Die berühmtesten Wallfahrtsorte der Erde, Paderborn 1891, 425). Ueber den Werth dieser jedenfalls alten Tradition sind seiner Zeit die Verhandlungen unter den Kirchenhistorikern nicht minder lebhaft gewesen wie über die Missionsthätigkeit des hl. Jacobus des Ältern (s. d. Art. u. d. Art. Compotela) in Spanien. Historische Zeugnisse von der Existenz einer christlichen Gemeinde zu Saragossa finden sich zuerst beim hl. Eyprian, in den Martyreracten des hl. Vincentius und bei Aurelius Prudentius. Daß aber der von Eyprian (Ep. 67, 6 [ed. Hartel]) erwähnte Felix Bischof von Saragossa gewesen, steht durchaus nicht fest; die Annahme eines hl. Athanasius, eines Schülers des hl. Jacobus, als ersten Bischofs ist legendarisch. Der erste sichere Bischof, welcher den Titel von Caesaraugusta trägt, ist Valerius und erscheint um 290—315. Er war nämlich jener Bischof, welcher dem heiligen Martyrer Vincentius, seinem Archidiacon, die Verkündigung des göttlichen Wortes übertragen hatte, weil er durch seine schwere Junge behindert war (Ruinart, Acta Martyr., ed. Ratisb. 1859, 400). Aurelius Prudentius rühmt deshalb die Kirche von Saragossa, den Clerus und das bischöfliche Haus, aus welchen ein so großer Blutzeuge hervorgegangen (Peristephan. hymn. 5, bei Migne,

PP. lat. LX, 378 sqq.). Ueberhaupt muß nach dem Zeugnisse dieses christlichen Dichters die Kirche von Saragossa unter denen gewesen sein, welche die meisten Martyrer zum Himmel geleitet. Er nennt sie (Peristephan. hymn. 4) in dem Hymnus De martyribus Osonarugustinae (Migne ib. 358 sqq.) ein Haus der Engel, das keine Erschütterungen zu befürchten habe, weil es so herrliche Opfer für Christus in seinem Jamberge; kaum die Weltstadt Rom übertriffe sie durch den Reichtum ihrer heiligen Schätze. Rein Sarc habe sich in den Zeiten der Verfolgung erhoben, welcher nicht auch in dieser Stadt seine Opfer fordert. Jedenfalls war also Saragossa, wie es auch sein Charakter als einer römischen Colonie schon an sich wahrscheinlich macht, eine der ältesten Heimstätten des Christenthums in Spanien, und in der Zeit vom Jahre 300 bis zur Vandalen- schaft wurde die Reihenfolge der Bischöfe nicht mehr unterbrochen. Cassius unterschrieb 344 das Concil zu Sardica. Unter Valerius II. wurde im Jahre 380 hier eine Synode von spanischen und aquitanischen Bischöfen gegen die präsumptiv Häresie gehalten (Hefele, Conc. Gesch. I, 2. Aufl. 744 f.), wobei, wie Sulpicius Severus (Hist. saec. 2, 47) erzählt, die Häretiker, obgleich geladen, nicht erschienen, aber gleichwohl benutzt wurden; auch die acht dabei gefaßten Canones sind sichtlich gegen diese Häretiker gerichtet. Ein Bischof Vincentius (um 581) fiel unter dem Aethiolischenfolger Theodowig zum Arianismus ab. Nachdem König Reccared zur katholischen Kirche übergetreten war, wurde 592 unter Bischof Magnus eine Synode gehalten, um verschiedene Anstände zu heben, welche sich nach Wiedervereinigung der Arianer mit der Kirche ergeben hatten, namentlich in Betreff der Reordination der arianischen Bischöfe und Priester (Hefele III. 57). Auf den hl. Braulio (631—651; s. d. Art.), dessen Leih 1290 in der Kirche der Stadt wieder aufgefunden wurde, folgte Lajo, ein berühmter Schriftsteller, dann Valderius (685 bis 698); unter letzterem wurde 691 mit Genehmigung des Königs Egiza abermals ein Provinzialconcil gehalten, das sich mit verschiedenen Punkten der Disciplin (5 Canones) befaßte. Im J. 712 kam Saragossa an die Mauren, und es begann nun eine Zeit schwerer Prüfung für die Kirche daselbst. Doch hörte der christliche Gottesdienst in der Stadt niemals auf, im Geheimen genossen die unterworfenen Christen ein einigermaßen sicheres Loos als selbst die Christen der übrigen Städte, denen die Mauren die Ausübung ihrer Religion niemals zu unterjagen wagten. Der Grund einer solchen dem Islam widerstehenden Toleranz lag hauptsächlich darin, daß die neuer Eroberer, noch zu wenig zahlreich, um selbst das Land zu bevölkern, der alten Einwohner zum Wobauen des Feldes nothwendig bedurften. Sie behielten denn die christlichen Einwohner vor Saragossa mehrere Kirchen, darunter das hoch